© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

macht, solches zu verlassen. Letzteres tritt aber im gegentheiligen Fall sofort ein, indem sich sämmtliche Insassen an den Rand des Wassers begeben und wohl auch an den Wänden des Gefässes hinaufzukriechen beginnen. Nie jedoch thaten sie dies anfangs länger als höchstens eine Viertelstunde, um dann wieder in das nasse Element zurückzukehren. Ich entzog ihnen nun jeden Tag etwas von dem Wasserquantum, sorgte aber dafür, dass dieses stets frisch blieb und pflanzte zugleich eine starke Schicht frischen, üppig wachsenden Mooses auf den Grund des Gefässes. Nach drei Wochen hatte ich den Thieren sämmtliches Wasser entzogen, während das Moos dadurch, dass ich das Gefäss mit einer nur wenig durchlöcherten Kautschukmembran überspannte, genügend frisch und wachsthumsfähig blieb. Seit dieser Zeit sind nun über zwei Monate vergangen und von den 15 Limnaeen sind heute noch 13 frisch und munter; zwei sind zu Grunde gegangen.

Weitere Untersuchungen werden festzustellen haben, ob mit der Zeit auch anatomische Veränderungen bei den Thieren nachzuweisen sind.

III. Mittheilungen aus Museen, Gesellschaften etc.

1. Als Mittel gegen Raubinsecten

wurde schon seit Längerem ebensowohl Petroleum wie Naphthalin empfohlen, und mit Recht. Seit diesem Frühjahr wende ich auch beide Mittel vereint gegen die Motten und Speckkäfer, *Anthrenus*- und *Fur*-Arten im hiesigen zoologischen Museum an und zwar das zweite im ersteren gelöst. Ich werfe nämlich eine Hand voll Naphthalinkrystallplättchen in einen Liter Petroleum der gewöhnlichen Handelssorte und giesse diese Lösung in eine Inhalationsflasche, deren Spritzapparat (ein Wiener!) auf $1\frac{1}{2}$—2 m weit den dichten Dunstkegel wirft. Hiermit spritze ich ohne irgend einen Nachtheil alle Säugethiere, insbesondere die wolligen, und Vögel unserer Sammlung an. Ein dichter Schleier von winzigen Petrolnaphthalinkügelchen umgibt die Objecte und macht sie, da diese Erscheinung je nach ihrer Stärke $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Jahr anhält, unnahbar für alle Zerstörer, auch gegen Schimmel. Während, wie in den meisten Sammlungen, in jedem Sommer bei uns eine kleine Zahl von Motten schwärmend über den Wollthieren sichtbar war und beispielsweise noch im vorigen Sommer das Gesicht eines schon länger inficirten Wolfes mit Gängen durchfurchte, ist seit Anwendung der von meinem Freunde, Herrn Gymnasiallehrer Weihrich, mir anempfohlenen Inhalationsspritzflasche weder eine Motte noch ein Raubkäfer mehr in der Sammlung anzutreffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Die so mit Petrolnaphthalin behandelten Säugethiere nehmen sich zum Theil weit prächtiger aus, als zuvor; die matten Hörner, Hufe und Nasen der Wiederkäuer nehmen z. B. wieder ihren ursprünglich natürlichen Glanz an, der längere Zeit bleibt — und im Uebrigen ist der Dunstkreis, welcher den Umfang des Objectes einhüllt, für den Uneingeweihten unsichtbar.

Die Spritze muss womöglich von hinten, also gegen den Strich der Haare und Federn, angewendet werden, damit der Dunst bis auf die Haut dringen kann. Keinen Vogel, selbst himmelblaue Fliegenfänger und die farbenbuntesten Papageien nicht ausgenommen, sah ich bei vorsichtiger Behandlung darunter leiden.

Soweit ich darüber urtheilen kann, empfehle ich daher das vorbeschriebene Verfahren allen meinen Fachgenossen als ein wohl der Probe würdiges!

Mainz, im August 1879.

W. v. Reichenau, Conservator.

2. American Association for the Advancement of Science.

28. Meeting. Saratoga, Aug. 27 to Sept. 2. 1879.

The following papers on Zoology and general Biology were presented:

C. V. Riley, Philosophy of the pupation of butterflies, and particularly of the Nymphalidae. — The cotton worm in the United States; explanation of its work, and mooted points in its habits cleared up.

Ch. Sedgwick Minot, On the conditions to be fulfilled by a theory of life. — On the histology of Insects. — On the anatomy of Plathelminthes.

G. Brown Goode, A short biography of Menhaden.

B. G. Wilder, Notes on the anatomy of the Cat's brain. On a cat's brain with the corpus callosum absent.

H. Carrington Bolton, On the occurrence of microscopic crystals in the vertebra of the Toad (*Bufo americanus*). [With a note by A. A. Julien.]

S. H. Scudder, The development of the neuration in the wings of Insects, as illustrated in the history of Cockroaches.

W. S. Barnard, The bud-blight insect. — Some interesting Insect habits and their development. — A successful Moth-trap.

James Hall, On the present condition of the work upon the Palaeontology of New York. — Notes upon the genera *Fenestella*, *Hemitrypa* etc. — The fauna of the Lower Helderberg group in relation to the Corals, Bryozoa and Echinodermata.

Wm. H. Dall, On the Molluscan dredgings in the Gulf of Mexico and vicinity by the U. S. Coast survey steamer ‚Blake' in 1877—1879. On the genus *Pleurotomaria*.

Wm. F. Hornaday, On the species of Bornean Orangs, with notes on their habits; illustrated by specimens.

Louis Elsberg, On the explanation of hereditary transmission.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Reichenau Wilhelm von

Artikel/Article: 1. Als Mittel gegen Raubinsecten 573-574